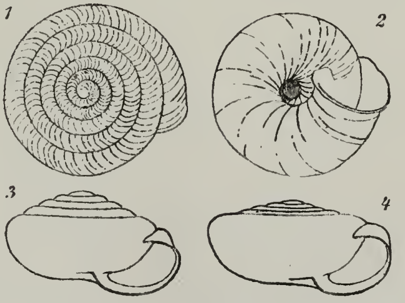
Kaulsdorf 9, Pont d' Evêque 11, Lohra 1, Münden 1, Thamsbrück 1, Nambsheim 4 Stücke auf 100 Schalen von Helix nemoralis.

Eine neue Fruticicolenart aus den Schweizeralpen: Fruticicola biconica n. sp.

Von
Dr. Leo Eder (Basel).

Beschreibung: Gehäuse mittelgroß, in der Richtung der Axe zusammengedrückt. Gehäuseoberfläche auf der Oberseite eng, radiär und regelmäßig gestreift; an der Naht oft regelmäßige, wellenartige Vertiefungen und Erhebungen (grobe Zuwachsstreifen, wie sie im Gebirge oft angetroffen werden), die sich in radiärer Richtung nach außen ziehen und etwas verlieren. Unterseite fast glatt, nur gegen den Nabel fein und regelmäßig gestreift. Vorläufig konnte keine Trichombildung auf der allerdings beschädigten Epidermis wahrgenommen werden, während *Fruticicola villosa* Drap., die ich unter den gleichen Verwitterungsbedingungen als Gesellschafterin der Art fand, die Behaarung deutlich zeigte. Umgänge $5^{1}/_{2}$—6, eng aufgerollt, sehr langsam und gleichmäßig an Breite zunehmend; letzter Umgang nur etwa doppelt so breit als der erste (Fig. 1). Gewinde



Vergr. $\frac{1}{4}$

schwach kegelförmig erhoben, hie und da fast eben (2 Extreme: Fig. 3 und 4); Naht tief. Der letzte Umgang ist gegen die Mundöffnung etwas gesenkt. Das Gehäuse erreicht am obern Teil des Außenrandes des letzten Umganges seinen größten Durchmesser (in ca $^2/_3$ der Gehäusehöhe). Nach unten verschmälert sich das Gehäuse rasch, eine stark abgerundete Kante bildend, so daß es die Form eines Doppelkegels erhält. Unterseite abgerundet; eng, aber deutlich genabelt. Nabel durch den letzten Umgang um das Doppelte erweitert (Fig. 2). Mundöffnung schief, ziemlich schmal, mondförmig, unbewehrt. Ränder weit getrennt; Außenrand zurückstehend. Mundsaum ohne jegliche Verdickung, scharf, wenig erweitert; am Unterrande, besonders gegen den Nabel, ein wenig umgestülpt. Tier bis jetzt unbekannt.

Dimensionen: Durchmesser: 5,5—7 mm.
Höhe: 3 mm.

Vorkommen: Bisjetzt wurde das Gehäuse nur in 9 leider nicht mehr frischen Exemplaren an der steilen Südwesthalde des Bannalppasses (ca. 2000 m ü. M.) im Kanton Nidwalden (Schweiz) in Gesellschaft mit einer kleinen Varietät von *Fruticicola villosa* Drap. gefunden. Da die neue Art zufällig auf einer Bergtour, die nicht direkt dem Sammeln von Conchilien gewidmet war, in relativ grosser Menge erbeutet wurde, ist ihre Verbreitungsdichte am Fundort als eine erhebliche zu bezeichnen. Das Substrat ist humusreiches Weidland, die Gesteinsunterlage Kalk (Schutthalde).

Bemerkungen: Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es in Bälde möglich sein wird, das frische Gehäuse, sowie das lebende Tier zu erhalten und somit die Symptomatik der Art zu vervollständigen. Diese Beschreibung soll also den Charakter einer vorläufigen Anzeige tragen. Die Tatsache, daß es sich hier um eine ziemlich ansehnliche (bis 7 mm große) neue Art, die sich zudem in keiner Weise an eine bekannte, recente und fossile Art anlehnt, handelt, ist verblüffend. Nicht einmal die Zugehörigkeit zum Genus *Fruticicola* Held ist mit Sicherheit erwiesen, trotzdem die meisten Charaktere für sie sprechen. Ueber die systematische Stellung der Art kann nur die Bekanntschaft mit dem frischen Gehäuse und dem lebenden Tier Klarheit bringen. Die Form des Gehäuses zeigt einige Analogien mit der recenter Arten aus Spanien und Südfrankreich (z. B. *Helix Tarnieri* Morelet ¹) unp einer fossilen Form (*Helix Vialai* Boissy²). Diese sind jedoch meist doppelt so groß, als *Fruticicola biconica* n. sp. und zeigen zudem noch einige andere, wesentliche Abweichungen.

Verfolgen wir die Forschertätigkeit in den Schweizeralpen, so finden wir, daß die neue Art gerade aus einem Gebirgskomplex stammt, der malacozoologisch so gut wie gar nicht durchsucht ist. Es ist also anzunehmen, daß es sich um eine eng endemische Spezies handelt. Es sind aus den Alpen zahlreiche endemische und zugleich systematisch isoliert stehende Arten bekannt, deren Verbreitungsgebiet ein sehr kleines ist. Ich erinnere an: *Drepanostoma nautiliforme*, Porro (Gebiet zwischen dem südlichen Ende des Comer- und Langensees und Anzascatal), *Clausilia Strobeli* Porro (Gebiet zwischen dem südlichen Ende des Comer- und Luganersees) und *Clausilia diodon* Stud. (kleiner Teil des Wallis und des alpinen Piemonts).

---

¹) Vide Roßmäßler, Iconographie der Land- und Süsswassermollusken. I. fasc. 5, pag. 90.

²) Sandberger; Die Land- und Süsswassermollusken der Vorwelt. Tafel XVII.

Das Auffinden der oben beschriebenen neuen Art legt beredtes Zeugnis für die Formen-Unerschöpflichkeit und die immer noch mangelhafte Durchforschung unserer Alpen ab.

Anmerkung: Während des Druckes dieser Anzeige hat nun eine zweite, speziell dem Sammeln der neuen Art gewidmete Excursion eine reiche Ausbeute an frischen Gehäusen und lebenden Tieren gebracht. Eine ausführlichere Publikation wird später folgen.

Kritische Fragmente.

(Siehe Nachrichts-Blatt 1916, S. 122—124.)

Von

P. Hesse, München.

XVII. Nochmals Nomenklaturfragen.

Im Januarheft dieser Zeitschrift rügt Herr Prof. Dr. Thiele mit Recht, daß ich die anderweit vergebenen Namen *Hydatina* Wstld. und *Pagodina* Stabile durch andere ersetzt habe, die auch nicht neu sind und wieder geändert werden mußten. Ich hatte mich auf Scudder's Nomenclator verlassen und nicht bedacht, daß dieser nur bis 1879 reicht und daß seitdem eine stattliche Anzahl neuer Gattungen und Gruppen beschrieben und benannt wurden. Eine gründlichere Nachlese hat ergeben, daß noch einige weitere Aenderungen nötig sind; ich schlage also folgende Namen vor:

Maurohelix nom. nov. für *Wiegmannia* P. Hesse nec Collinge 1901 (Moll.).

Caucasicola nom. nov. für *Helle* P. Hesse nec Osten-Sacken 1896 (Ins.)

Maltzanella nom. nov. für *Maltzania* P. Hesse nec Boettger 1881 (Rept.)